

Wanderung in Zeiten von „Corona“

Das Aktionsbündnis engagiert sich seit 2011, für eine sozial- und umweltgerechte städtebauliche Entwicklung in Lichterfelde Süd. Aufgrund der Corona-Krise müssen unsere üblichen monatlichen Treffen derzeit leider ausfallen. Der Corona-Virus COVID-19 beeinflusst nachhaltig unseren Alltag. Da relativiert sich auch eine Sorge um das Gemeinwohl.

Am Samstag, den 18. April, 11 Uhr, begann die „Corona-Wanderung“. Ausgangspunkt war der Wendekreis am S-Bahnausgang zur Rëaumurstr. . Wir wollten sehen welche Natureingriffe aufgrund von Ausgleichmaßnahmen derzeit anstehen. In gebotener Distanz (mit 1,5 - 2 Meter Abstand) machte sich eine Gruppe Aktivisten auf den Weg die ehemalige Parks Range zu umrunden.

Bei herrlichem Frühlingswetter konnten wir in Augenschein nehmen, welche katastrophalen Folgen für Natur und Umwelt die Bebauungspläne von Groth haben werden. Wir konnten beobachten, dass zwischen dem Weg Richtung Süden und der Bahntrasse Plastikfangzäune aufgestellt wurden um streng geschützte Reptilien einzufangen und umzusiedeln. Dazu sind in bestimmten Abständen Eimer eingegraben, in denen die Tiere gefangen werden. Durch diese fragwürdige Methode wird Mardern, Waschbären und anderen räuberischen Wildtieren die Nahrungssuche erleichtert. Umgesiedelt wird dann, was nicht gefressen wurde?

Unsere Corona-Wanderung führte uns weiter zum südlichen Ende der Parksrange und zu den geplanten Ausgleichsflächen entlang des Mauerwegs. Die vorgesehene Ausgleichsflächen sind ein, von gelb blühenden Rapsfeldern eingerahmter kahler Acker. Wie dort gleichwertige „Ersatzbiotope“ entstehen sollen ist kurzzeitig nicht vorstellbar.

E. Speckmann